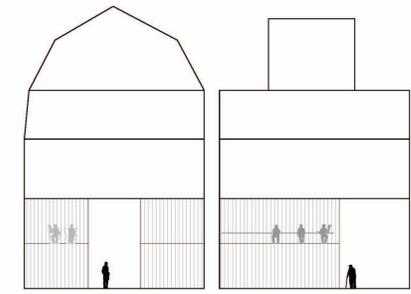


DIELENRÄUME

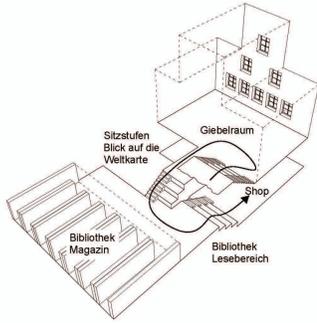
Im Buddenbrookhaus werden der Dielenraum und die Treppe - soweit es das verkleinerte Baufeld erlaubt - in ihrer ursprünglichen Geometrie wiederhergestellt. Auch das für Dielenhäuser typisch asymmetrische Tragsystem wird als Sichtbetontragwerk mit Korbbogen aufgegriffen. Kasse und Garderobe sind in Anlehnung an die Comptoirs als Baukörper eingestell. Über den Einbauten befinden sich Lesebereiche, die eine andere Perspektive auf den Dielenraum ermöglichen. Die „Diele“ im Haus 6 wird als Dielenraum im Außenraum neu interpretiert. Shop und Bibliothek sind als Einbauten in einem großzügigen Erdgeschossraum eingestell. Die eigenständige Fassade in zweiter Ebene ermöglicht die Sichtbarmachung der neuen Ausformulierung der Häuser, ohne mit dem Giebel in Konkurrenz zu treten.



Dielenraum als Ausstellungsraum — Dielenraum im Aussenraum

DAUERAUSSTELLUNG UND SPLITLEVEL

Das Splitlevelsystem im Haus 6 ist ebenfalls integraler Bestandteil des inszenierten Weges durch die Ausstellung. Die Splitlevel sind so angelegt, dass der hintere Gebäudeteil von Haus 6 an die Level von Haus 4 anschließt. Die vorderen Räume werden aus der gotischen Fassade heraus entwickelt, wobei der große Giebelraum als Pendant zum Auftakt in der Diele das Finale der Ausstellung bildet.



Splitlevel als besondere Raumübergänge — Besondere Räume am gotischen Giebel

Die Übergänge werden als Sitzstufen ausgebildet, die unterschiedliche Funktionen erfüllen und Bestandteil des Rundgangs sind. Die Ost-Westtreppe führt als Teil der Ausstellung in den Giebelraum. Hier kann man sich auf den Stufen ausruhen und den Blick über die Ausstellung im Giebelraum schweifen lassen. Die nächsten Sitzstufen geben den Blick auf die Weltkarte frei, die den Blick auf die Magazinbibliothek überlagert. Die Ausstellung endet im offenen Lesebereich der Bibliothek, der auf den Sitzstufen die Möglichkeit bietet, einzelne Passagen noch einmal im Gesamtwerk der Familie Mann nachzulesen. Hier ist auch der richtige Ort für die abschließenden Worte einer Führung durch die Ausstellung. Der Shop schließt sich direkt an den Lesebereich an.

RAUMFOLGE

Die Gebäude werden aus dem Weg durch die Ausstellung heraus entwickelt. Dabei werden Räume mit unterschiedlichen Proportionen geschaffen, die jeweils mit besonderen Übergängen verknüpft werden. Den Auftakt bildet die in ihren Proportionen rekonstruierte Diele mit der Buddenbrooktreppe. Die Dauerausstellung beansprucht einen großen Teil der Nutzflächen. Sie wird als Raumfolge durch beide Häuser hindurch organisiert.

ENTREE, KASSE GARDEROBE

Das Buddenbrookhaus wird über die große Eingangstür in der Mengstraße 4 betreten. Der Dielenraum öffnet sich unmittelbar als großzügiges Entrée. Die Dauerausstellung deutet sich bereits hinter den eingestellten Baukörpern von Kasse und Garderobe an.

DAUERAUSSTELLUNG

Die Ausstellung beginnt unmittelbar in der Diele. Der Übergang ins erste Obergeschoss erfolgt über die Buddenbrooktreppe. Diese folgt der Geometrie der historischen Treppe, wird aber als Sichtbetonelement neu interpretiert. Die Belegte steht vollständig als Ausstellungsfläche zur Verfügung. Der Übergang zum Haus Nr. 6 erfolgt über die ins Ausstellungs-konzept integrierte „Treppe ins Exil“.

SHOP

Der Shop wird im 1. OG am Ende der Dauerausstellung auf dem Level 4 m betreten. Vom Shop aus ist ein Übergang in die Dieleneinbauten über der Kasse und Garderobe in der Mengstraße 4 möglich. Hier können Bücher angelesen werden. Die Ausstellung wird noch einmal aus anderer Perspektive überblickt. Der Shop zieht sich vom 1. Obergeschoss ins Erdgeschoss, wobei auf dem Zwischenpodest ein Blick in den geschlossenen Lesebereich der Bibliothek möglich ist. Im Erdgeschoss endet der Shop an der Kasse, die den Übergang zum Buddenbrookhaus darstellt.

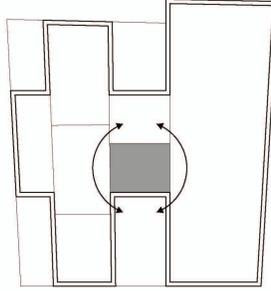
Die Arbeitsplätze des Shops und der Lagerbereich liegen im Erdgeschoss mit Ausrichtung zum Wehdehof. Von hieraus ist sowohl der Shop im EG als auch im 1. OG direkt und barrierefrei zu erreichen.

BIBLIOTHEK

Der Eingang zur Bibliothek liegt auf 2,95 m. Er ist sowohl über den Treppenkern mit Aufzug als auch durch die Treppe am Shop zu erreichen. Der Lesebereich mit Handapparat verfügt über eine interne Treppe zum Magazinbereich auf 5,9 m.

SONDERAUSSTELLUNGS- UND VERANSTALTUNGSBEREICH

Der Sonderausstellungsbereich liegt im Dachgeschoss. Er ist über den Erschließungskern getrennt vom sonstigen Museumsbetrieb zugänglich und kann völlig unabhängig genutzt werden. Er besteht aus einem großen Saal im Mansarddach, einem Seminarraum sowie der Verbindungszone zwischen diesen Räumen. Ein zweiter Raum, der den Blick in den Giebelraum und auf die Dauerausstellung freigibt, ist flexibel zuschaltbar oder auch als Café nutzbar. Im Sommer bieten die Dachterrassen weitere Übergänge zwischen den Räumen, die eine Nutzung des Geschosses mit bis zu vier Terrassen mit unterschiedlichen Blicken erlauben.



Flexible Nutzbarkeit des Dachgeschosses mit Dachterrassen für Veranstaltungen

EXTERNE VERANSTALTUNG

Der externe Veranstaltungsbereich im Keller der Mengstr. 6 kann als Versammlungsstätte genutzt werden. Der Keller wurde dabei so organisiert, dass historische Böden und Gewölbe erhalten und sichtbar werden. Die Nebenräume wurden deswegen im Buddenbrookhaus angeordnet. Der Gewölbekeller bietet die Möglichkeit, den als „Lageraum Veranstaltung“ gekennzeichneten Raum ebenfalls als Saal oder anderweitig zu nutzen. Durchbrüche in Wand und Decke wurden auf ein Minimum beschränkt.

VERWALTUNG

Die Verwaltung liegt im 2. Obergeschoss des Buddenbrookhauses. Über den Aufzugskern ist sie gesondert zugänglich. Die Büroräume sind um eine großzügige Mittelzone mit Teeküche und Sitzbereich herum angeordnet, die den Austausch unter den Mitarbeitern fördert.

ERSCHLIESSUNG

Ein mittiger Erschließungskern im Haus Nr. 6 erlaubt eine separate barrierefreie Erschließung der einzelnen Nutzungsbereiche. Der Treppenkern dient dabei als reines Fluchttreppenhaus. Der Zugang zu den einzelnen Nutzungen lässt sich dabei jeweils einzeln abschließen. Der Kern verfügt im Erdgeschoss über ein angemessenes Foyer, daß Platz für Wartende bietet. Von hier aus sind über den Aufzug einzeln erschließbar: Sonderausstellungs- und Veranstaltungsbereich, Bibliothek, Verwaltung, Veranstaltungsbereich im Keller und der Shop.

Der 1,5 m x 2 m große Aufzug ist so gelegen, dass er die barrierefreie Nutzung der gesamten Dauerausstellung sichert. Der Rollstuhlfahrer erlebt dabei - abgesehen vom Übergang aus dem Erdgeschoss - die Ausstellung ohne Umwege in genau der gleichen Reihenfolge wie alle anderen Nutzer. Türen zum Aufzugskern stehen im Ausstellungsbetrieb immer offen.

BRANDSCHUTZ UND FLUCHTWEGE

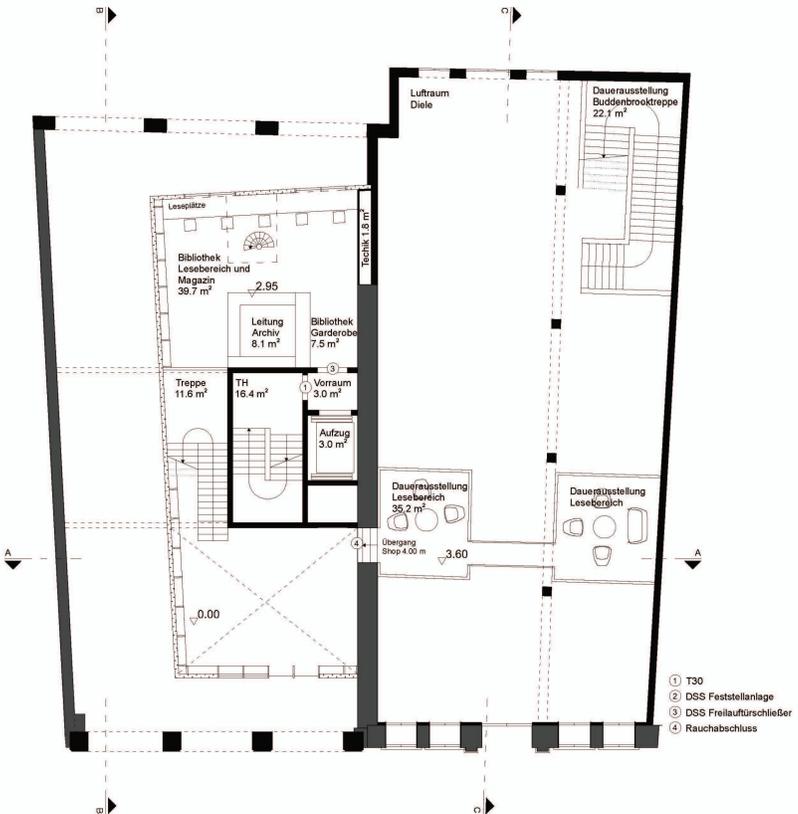
Der Treppenraum im Haus 6 dient als erster baulicher Rettungsweg und ist immer über einen Vorraum erreichbar. Als zweiter baulicher Rettungsweg dient die erweiterte Buddenbrooktreppe. Dem Shop und der Bibliothek dient als zweiter Fluchtweg die Treppe im Shop. Der zweite Fluchtweg im Keller führt durch den Tiefhof. Fluchtwege sind mit 1,2 m Breite für die Versammlungsstätten ausgelegt. Übergänge an der „Brandwand“ verfügen über Rauchabschlüsse.

TRAGWERK

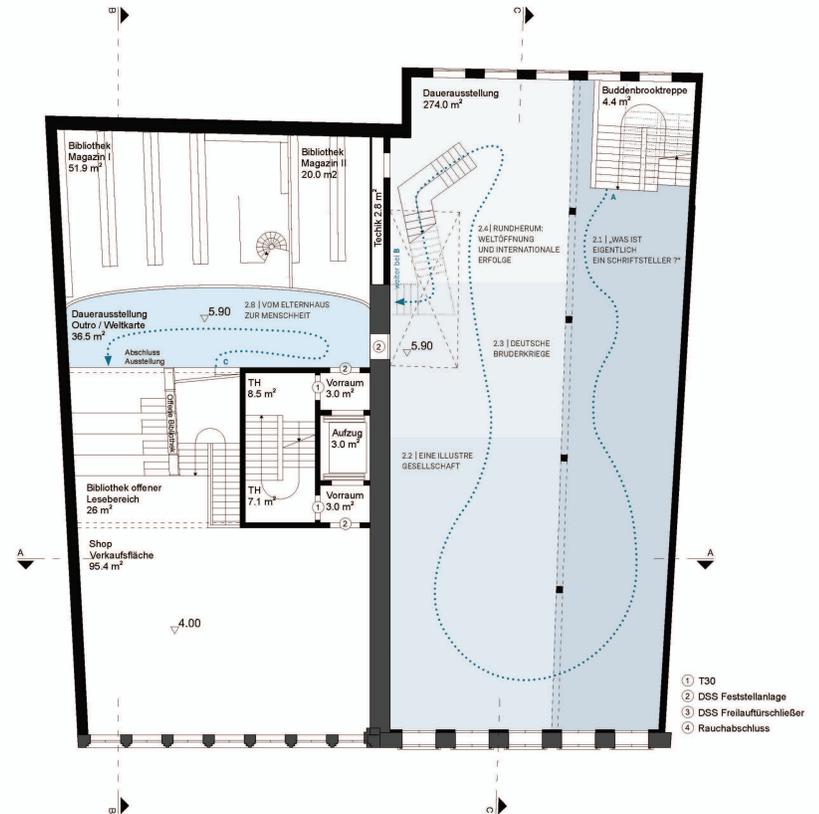
Das Tragsystem der Häuser wird so einfach wie möglich gehalten. In der Mengstraße 4 wird im Erdgeschoss die historische asymmetrische Tragachse wiedererrichtet und in allen Geschossen übernommen. Sie ermöglicht geringe Spannweiten der Deckenfelder, sodass mit einer Deckenstärke von 25 cm gearbeitet werden kann. Das Dach wird ab der obersten Geschossdecke als leichte Holzkonstruktion aufgesetzt. Die Lasten der asymmetrischen Stützenreihe werden entkoppelt durch die Gewölbedecke geführt und im Keller auf Mikropfählen gegründet. Die Deckenstärke von 25 cm reicht auch in der Mengstraße 6 aus. Hier werden die Deckenfelder jeweils zweiachsig gespannt und auf Brandwände und die Unterzüge am Treppenkern aufgelagert. Die Lasten am Treppenkern werden ebenfalls entkoppelt durch die Gewölbedecke geführt und im Keller auf Mikropfählen gegründet. Die Deckenebene auf 2,95 m wird - passend zum architektonischen Charakter des Dieleneinbaus - als leichte Holzkonstruktion ausformuliert, sodass die geringen Lasten direkt in den bereits heute verstärkten Pfeiler des Kellertragwerks eingeleitet werden können. Hierdurch entsteht ein Tragsystem, das zwar im Keller neue Gründungen erfordert, aber dafür in allen Obergeschossen mit dünnen Deckenstärken ohne Vorspannung auskommt.

DAS NEUE BUDDENBROOKHAUS LÜBECK ARCHITEKTURKONZEPT FÜR DIE NEUGESTALTUNG DES BUDDENBROOKHAUSES

Grundriss Ebene 2.95 und 3.60 M 1:100



Grundriss Ebene 4.00 und 5.90 M 1:100



Schnitt A - A M 1:100



Schnitt B - B M 1:100

